



Das Geld muß der Leistung folgen – lange Zeit galt dieser Satz als abgedroschen, weil das Ziel von der KV nicht durchgesetzt werden konnte. Doch das Blatt scheint sich zu wenden. Mit der AOK konnten im Rahmen der Vergütungsvereinbarung für 2001 zum zweiten Mal extrabudgetäre Zahlungen für krankenhauseretzende Leistungen vereinbart werden. Mehr dazu im Titelthema auf den **Seiten 12–17**

Forum

Leserbriefe 6

Aktuelles

In Kürze / Delegierte für die erste eigene Berufskammer: Psychotherapeuten wählen bis 5. Juli / Mammographie-Screening: Überlebenschance deutlich höher 8

Leitartikel

Zum Erfolg verdammt 10

Titelthema

Vergütungsverhandlungen 2001: Neuer Kurs zwischen KV und Krankenkassen / Arzneiverordnungen: KV und AOK arbeiten auf ein festes Einsparziel hin / Wesentliche Punkte der Eckpunktevereinbarung mit der AOK im Überblick / Maximale Grundlohnsommensteigerung erreicht: Verhandlungen für 2001 auch mit Ersatzkassen abgeschlossen 12–17

Wirtschaft und Abrechnung

Rezepte zu BG-Lasten: Kassenummer bitte streichen / EBM-Abrechnung: Chlorazol-Black-E-Färbung: Nr. 3602 / Medizinisch/physikalische Leistungen: Neue Zuzahlbeträge bei Ersatzkassen ab 1. Juli beachten 18
 Bundeswehr, BGS und Zivildienst: Gutachten unterliegen der Umsatzsteuerpflicht / KBV und Kassen: Formularversand auch per Fax / Anfragen zur EBM-Nr. 77: Kommentarlos zurückschicken 19

Klage gegen das Land

Weil ihr die Aufsichtsbehörde unter Senatorin Gabriele Schöttler (SPD) die Beteiligung an der MEDI-Verbund GmbH verboten hat, klagt die KV Berlin jetzt gegen das Land Berlin. Der Verdacht: Die Behörde mißt offenbar mit zweierlei Maß. Hintergründe zum Streit auf **Seite 21**

Abstempeln lassen

müssen Mitglieder der BKK Berlin ihre Heilmittelverordnungen. Die Kasse will – auf welcher Grundlage auch immer – unter anderem Ärzte kontrollieren. Doch Juristen hegen inzwischen Zweifel an der Rechtmäßigkeit des Genehmigungsvorbehaltes. Auch KV-Justitiar Ernst Jolitz hat sich des Themas angenommen **Seite 23**

Hinweis:

Bei den Texten auf den Seiten 29, 31, 33 und 35 (oben) handelt es sich um bezahlte Anzeigen, für deren Inhalt die Redaktion keine Verantwortung übernimmt. *Redaktion KV-Blatt*

Neues Konzept für städtische Häuser

„Vivantes“ Interesse am ambulanten Bereich

„Vivantes“, die neue Krankenhausholding von 9 städtischen Kliniken in Berlin, will verstärkt in den ambulanten fachärztlichen Bereich eindringen. Bei einer Vorstellung des neuen Organisationsplanes sagte Geschäftsführer Wolfgang Schäfer am 25. Juni vor der Presse in Berlin, daß die Gesellschaft an die Aufnahme bzw. Ausweitung prä- und poststationärer Leistungen denke. Überdies wird die Einrichtung von Tageskliniken erwogen. Einzelheiten nannte Schäfer auf Anfrage jedoch nicht. Der KV Berlin sind solche Pläne bisher nicht bekannt. Eine Reaktion der Krankenkassen – mit ihnen muß „Vivantes“ gegebenenfalls über zusätzliches Geld verhandeln –, gab es bis Redaktionsschluß nicht. Nach Informationen des KV-Blattes

denkt die „Vivantes“-Führung auch über die Zukunft der klinikeigenen Erste-Hilfe-Stellen nach. Die Leitung der Krankenhaus-Gesellschaft hatte bereits gegenüber dem Aufsichtsrat dargelegt, daß in diesen Einrichtungen auch Leistungen erbracht würden, die das ureigene Geschäft der niedergelassenen Ärzte seien. Geschäftsführer Schäfer sagte, es kämen nachts um zwei Leute und wollten sich eine Brille verschreiben lassen. Erste-Hilfe-Leistungen in Krankenhäusern unterliegen seit 1.4. 2001 – wie die meisten Leistungen der niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten – einem flankierenden Punktwert, was für die Krankenhäuser betriebswirtschaftlich weniger interessant ist als die früheren Pauschalen. *-litt*